



«Nannes-Lada», Haus Nr. 6 in Balzers, um 1930. Auf der Bank sitzt Anna Gstöhl-Vogt, Haus Nr. 424, daneben stehen ihre Eltern, die Besitzer des Geschäfts, Afra und Engelbert Vogt-Erne.

Gemäss der Betriebszählung von 1929 arbeiteten im Kleinhandel 175 Personen, davon 114 oder 65,1 Prozent Frauen. Von diesen 114 Frauen bezeichneten sich 20 als Inhaberinnen/Pächterinnen, 41 als Betriebsleiterinnen und 22 als kaufmännisches Personal. Wird aus der Betriebszählungsstatistik noch ersichtlich, dass Frauen knapp zwei Drittel der Arbeit im Kleinhandel leisteten, so vermittelt bei-

spielsweise das Gewerbeverzeichnis von 1934 den Eindruck, als ob der Kleinhandel vorwiegend ein männlicher Arbeitsbereich gewesen wäre. Bei 56 der 73 in diesem Verzeichnis aufgeführten Gemischtwarenhandlungen treten Männer als Inhaber auf, nur 18 Läden stehen Frauen vor. Der Grund für dieses seit 1929 scheinbar veränderte Verhältnis von Ladenbesitzern und Ladenbesitzerinnen liegt

darin, dass Frauen zwar als Arbeitskräfte noch einigermaßen erfasst wurden, aber aufgrund ihrer schwachen gesellschaftlichen Position in der Öffentlichkeit «verschwanden», sobald es um die rechtliche oder wirtschaftliche Repräsentation der Arbeit bzw. des Geschäftes ging.